

Erziehungsdirektion
des Kantons Bern

Amt für Kindergarten,
Volksschule und Beratung

Direction de
l'instruction publique du
canton de Berne

Office de l'enseignement
préscolaire et obligatoire, du
conseil et de l'orientation

Lehrplan **21**



Fragebogen zur Konsultation Lehrplan 21

Eingabefrist: 4. Oktober 2013

Im Folgenden finden Sie Fragen zum Entwurf des Lehrplans 21. Für die Überarbeitung des Lehrplans 21 ist es sehr hilfreich, wenn Sie Vorbehalte mit konkreten Beispielen veranschaulichen. Wir bitten Sie, bei der Beantwortung der Fragen jeweils genau anzugeben, auf welche Stelle im Lehrplan sich Ihre Rückmeldung bezieht: Bitte Marginalie (d.h. links stehende Bezeichnung des Abschnitts) angeben.

Für Fragen zur Konsultation wenden Sie sich bitte an Frau Annik Holdener, Tel. 031 633 86 62, E-Mail annik.holdener@erz.be.ch oder an Frau Patricia Oegerli, Tel. 031 633 85 05, E-Mail patricia.oegerli@erz.be.ch.

Wir bitten Sie den Fragebogen bis spätestens **Freitag, 4. Oktober 2013 per Mail** an Frau Annik Holdener, E-Mail annik.holdener@erz.be.ch zu senden.

Persönliche Angaben

Diese Angaben brauchen wir für die Bearbeitung des Fragebogens.

Absender/in	Markus Kronauer, Sekretär der EDU- Grossratsfraktion
Institution/Abteilung	Eidgenössisch- Demokratische Union (EDU)
Kontaktperson für Rückfragen	Markus Kronauer
Strasse, Nummer	Belpbergstrasse 15
PLZ/Ort	3123 Belp
E-Mail	markus.kronauer@be.edu-schweiz.ch
Telefon	031 991 40 40 oder Natel 079 651 77 89

Konsultationsgruppierung

Geben Sie bitte an, im Namen welcher der unten stehenden Gruppierung Sie Ihre Stellungnahme abgeben.

<input type="checkbox"/>	Erziehungsdirektion
<input type="checkbox"/>	Schulnaher Verband
<input type="checkbox"/>	Pädagogische Hochschule
<input type="checkbox"/>	Kirchen
<input checked="" type="checkbox"/>	Politische Partei

Fragen zur Konsultation Lehrplan 21

1. Lehrplan 21 im Überblick

Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Pulver, sehr geehrte Damen und Herren der Berner Erziehungsdirektion,

wir danken für die Möglichkeit, auf kantonaler Ebene zum Lehrplan 21 Stellung nehmen zu können. Unsere Vernehmlassungsantwort bezieht sich auf bestimmte Schwerpunkte, die uns besonders am Herzen liegen.

Bemerkenswert für die EDU Kanton Bern (EDU-BE) ist die grosse Arbeit, die geleistet worden ist, und die Bemühungen um einen zeitgemässen Lehrplan aufzubauen. Die Projektgruppen Lehrplan 21 haben sich bemüht, den Grundsatz des Bundesverfassungs- Artikels 62 umzusetzen. Der neue Lehrplan hat einen beachtlichen Umfang angenommen. An einigen Stellen könnte er unseres Erachtens vereinfacht und gestrafft werden.

Der Lehrplan 21 wurde nun (von der Sache her folgerichtig - nachdem für das Referendum gegen HarmoS keine Mehrheit resultierte) auch für den Kindergarten ausgearbeitet. Der Kindergarten wird damit definitiv Teil der Volksschule und stellt die erste Stufe der Bildungsinstitutionen dar. In den Grundlagen zum Lehrplan 21 wird betont, dass damit keine «Verschulung» der beiden Kindergartenjahre stattfinden soll, sondern es gehe um entwicklungsorientierte Zugänge im 1. ZYKLUS. Die EDU-BE wird auf diese Grundlage ihr besonderes Augenmerk richten.

Im Dokument "Fragen und Antworten" wird der im neuen Lehrplan umgesetzte Begriff KOMPETENZORIENTIERUNG erläutert: Transparenz, Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit, was die Schülerinnen und Schüler wissen und können, werden als Ziele genannt. Der Lehrplan sei erfüllt, wenn die Kinder und Jugendlichen über das nötige Wissen verfügen und dieses auch anwenden können. Dies führe zu folgenden praktischen Konsequenzen: Veränderungen schliessen an Entwicklungen an, die an Schulen bereits heute stattfinden und die in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen und in neueren Lehrmitteln seit Längerem vermittelt werden. Schliesslich handle es sich um keinen Paradigmenwechsel. Von einigen bereits veröffentlichten Stellungnahmen wird dieses Thema jedoch kontrovers diskutiert.

Für die EDU ist klar, dass sich das Projektgremium auf ein System festlegen musste. Es hat dabei die Methode der Kompetenzorientierung gewählt. Das Ergebnis davon kann zu kompliziert, andererseits viel zu grob gefasst herauskommen. Dies hat Auswirkungen auf die Umsetzung durch die Lehrpersonen. Wo können sich die Lehrer orientieren? Wir fordern deshalb, dass die Kompetenzen so klar wie möglich formuliert werden. Besonders dort sollte die Anzahl der Kompetenzen reduziert werden, wo sie inhaltlich nahe beieinander liegen (verwandte Kompetenzen). Dies betrifft zum Beispiel die Bereiche NMG 6, 7, 9 und 10. Demgegenüber sollten bestimmte Kompetenzen verbindlicher formuliert werden, zum Beispiel durch minimale Inhaltsbezüge. Dann - so denken wir - wird das System der Kompetenzorientierung die hiervoor erwählten Ziele erfüllen.

Rein formale Kompetenzen ohne Inhalte und bildenden Gehalt sollten nicht Eingang in den Lehrplan 21 finden.

Zu diesem Thema fordert die EDU ausserdem den Grundsatz, dass die KERNKOMPETENZEN, Lesen, Rechnen und Schreiben auch im neuen Lehrplan Kernkompetenzen bleiben. Wir halten es für richtig, die anderen Kompetenzen den aktuellen Bedürfnissen anzupassen, allerdings mit einigen Vorbehalten, die wir nachfolgend aufführen.

Ferner stellen wir fest, dass der Lehrplan zu SPRACHLASTIG ausgelegt ist. Das war unseres Erachtens in der Schule schon bis jetzt der Fall. Nun soll noch die zweite Fremdsprache dazu kommen. Einzelnen Kindern wird die Sprachenvielfalt durchaus liegen, anderen jedoch weniger. Allgemein leiden darunter die Buben eher als die Mädchen. Deshalb hat die EDU in dieser Beziehung eher Bedenken oder Fragezeichen.

Was im Lehrplan21 zum Fachbereich SEXUALKUNDE an Inhalten vorgeschlagen wird, empfinden wir also durchaus als sinnvoll und angemessen. Wir halten die folgenden Aussagen aus dem Grundlagenpapier, welches im Verlauf der Entwicklung des neuen Lehrplanes veröffentlicht wurde, fest:

- Die Verantwortung für die Sexualerziehung liegt bei den Eltern.
- Die Schule hat einen gesellschaftlichen Bildungsauftrag. Zu ihren Aufgaben gehört es, sicherzustellen, dass Jugendliche über grundlegende Kenntnisse zur Sexualität und zur gesundheitlichen Prävention verfügen.
- Die Lehrerinnen und Lehrer thematisieren die sensiblen Inhalte mit der nötigen Sorgfalt und Professionalität.
- > An diese bewährte Praxis soll der Lehrplan 21 anschliessen.
- Mit dem Lehrplan 21 wird kein sexualkundlicher Unterricht im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule eingeführt.
- Die Lehrperson geht in altersgemässer Weise auf Fragen ein, welche die Schülerinnen und Schüler beschäftigen. Sexualkundlicher Unterricht beginnt gegen Ende der Primarstufe (5./6. Schuljahr) und wird auf der Sekundarstufe I fortgesetzt. Die Lehrperson orientiert sich am Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen.

Die EDK hat in ihrem Grundsatzpapier vom 23. September 2011 festgehalten, dass sexualkundlicher Unterricht gegen Ende der Primarstufe (5./6. Schuljahr) beginnt. Wir begrüssen diese Entscheidung und erwarten deren konsequente Umsetzung. Kinder der Stufe 1 haben ein Recht darauf, ihr Kind-Sein zu geniessen, ohne dass Erwachsene sexuelle Themen zur Sprache bringen, die eine Mehrheit der Kinder noch nicht beschäftigt.

Wir kommen auf diesen Punkt unter dem Fach NMG, 1. Zyklus, zurück.

Die EDU fordert daher, dass an diesem Prinzip festgehalten wird, was die Sorgfalt der Lehrerschaft betrifft sowie die Stufengerechtigkeit. Diese Prinzipien sollen absoluten Vorrang haben vor anders ausgerichteten Stossrichtungen aus dem Bereich des Gesundheitswesens. Der Grundsatzentscheid wurde von der EDK getroffen. Der neue Artikel 19, Absatz 2c des Epidemiengesetzes lautet bekanntlich: „Der Bundesrat kann Institutionen des Bildungs- und Gesundheitswesens verpflichten, Informationen über die Gefahren übertragbarer Krankheiten und Beratungen zu deren Verhütung und Bekämpfung anzubieten.“ Eine vorbehaltlose Umsetzung dieses Artikels mit Untermauerung des erwähnten Entscheides wäre kinderfeindlich, familienfeindlich, ja sogar gesellschaftsfeindlich!

Der Einbezug und das Mittragen durch engagierte Eltern und Organisationen muss also gewährleistet bleiben. Der Lehrplan21 lässt aber vieles offen und gewährt den kantonalen Gremien im Bereich Sexualkunde grossen Spielraum, was aus unserer Sicht nicht nur vorteilhaft ist. In den letzten Jahren wurden an diversen Schweizer Schulen vom Bund subventionierte Broschüren mit einseitiger ideologischer Prägung eingesetzt und Oberstufenschüler zu einem freizügigen Umgang mit Sexualität ermutigt. (Ein Beispiel aus jüngerer Zeit ist der im „Lehrverlag Plus“ erschienene „Aufklärungscomic Hotnights“).

Einige Punkte aus Sicht der EDU-BE zur Thematik des Sexualkundeunterrichts:

A: Die EDU legt ausdrücklich Wert auf die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus in sexualkundlichen Belangen. Sexualkunde ist stark mit persönlichen Wertehaltungen verknüpft. Die unterrichtende Person respektiert den unterschiedlichen Wertehintergrund der Schüler. Weil Sexualkundeunterricht nur dann eine nachhaltige Wirksamkeit erreicht, wenn er vom Elternhaus aktiv unterstützt wird, ist der frühzeitige Einbezug der erziehungsberechtigten Personen unumgänglich. Eltern sollten daher frühzeitig über Inhalte und die für die Unterrichtssequenzen verwendeten Unterrichtsmaterialien informiert werden. Bedenken und Kritik müssen ernstgenommen werden. Auf von Elternseite her umstrittene Inhalte oder Illustrationshilfen muss verzichtet werden. Lernziele können auf unterschiedlichem Weg und mit unterschiedlichen Materialien vermittelt werden. Doch die Hauptverantwortung der Sexualerziehung soll wie erwähnt bei den Eltern bleiben.

B. Gesichtspunkt der Neutralität der Schule: Die Neutralität des Staates und der staatlichen Schulen ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren einer demokratisch verfassten pluralistischen Gesellschaft. In der Bundesverfassung Artikel 15 werden Glaubens- und Gewissensfreiheit garantiert. Diese schliesst das Recht der Eltern ein, ihre Kinder nach ihren eigenen Werten zu erziehen und verbietet dem Staat, ohne triftigen Grund in die elterlichen Hoheitsrechte einzugreifen. Dieser Rechtsanspruch ist wesentlich in ethisch heiklen Bereichen wie dem der Sexualität, in dem es in der Schweizer Bevölkerung offensichtlich in vielen Punkten keinen Konsens gibt. Der Sexualkundeunterricht an staatlichen Schulen ist deshalb weltanschaulich neutral zu gestalten, was bedeutet, dass er sich auf die Vermittlung biologischer Fakten zur Fortpflanzung und die Information über Geschlechtskrankheiten zu beschränken hat.

C. Gesichtspunkt der Gleichwertigkeit: Diese wird im Lehrplan zwar nicht explizit erwähnt, wird aber in Gesellschaft und Schulunterricht weiterhin zu Konflikten führen und wäre deshalb sinnvollerweise klar zu definieren. Wir fordern, dass die Gleichwertigkeit als ebenbürtige Würde aller Menschen, ungeachtet ihrer sexuellen Orientierung, im Schulunterricht betont und vermittelt wird. Das Sexualverhalten der jeweiligen Person muss deswegen jedoch nicht zwingendermassen gutgeheissen oder als gleichwertig betrachtet werden. An diesem Punkt ist auch im Schulunterricht Meinungsfreiheit zu gewähren. Schüler sollen die Kompetenz erwerben, zwischen Person und Sache (Verhalten) unterscheiden zu können. Die von verschiedenen Lobbygruppen geforderte Gleichwertigkeit der sexuellen Orientierungen wird im Lehrplan 21 zwar nicht explizit erwähnt, mit der Gender-Thematik jedoch subversiv eingeführt. Die Schule soll Eltern in der Vermittlung des christlichen und allgemein demokratischen Grundwertes unterstützen, dass alle Menschen die gleiche Würde besitzen und vor dem Gesetz grundsätzlich gleich sind. Bezüglich dieses Wertes besteht in unserer Gesellschaft

nämlich ein Konsens. Auch Menschen mit von der heterosexuellen Norm abweichender sexueller Orientierung muss deshalb selbstverständlich mit Respekt begegnet werden.

D: Begriff der Diskriminierung: Dieser Begriff erscheint im Lehrplan21 dreimal – und dies in allgemein nachvollziehbarem Sinn. Wichtig ist uns, dass dieser Begriff mit der notwendigen Differenzierung verwendet wird. Dass Oberstufenschüler die Kompetenz erwerben, verschiedene sexuelle Orientierungen nicht diskriminierend thematisieren zu können, ist wünschenswert. Abzulehnen ist hingegen eine Überdehnung des „Schutzes vor Diskriminierung“. Einseitiger Protektionismus sowie die unangemessene Favorisierung einzelner sexueller Orientierungen wie beispielsweise der Homosexualität im Unterricht ist zu unterlassen. Auch Minderheiten gegenüber muss die Freiheit, sachlich begründete, faire Kritik zu äussern, gewährt werden.

E. Gender: Unter "Fragen und Antworten" steht auf die Frage, ob Gender im Lehrplan 21 ein Thema sein wird: "Die Genderperspektive wurde übergreifend in allen Fachbereichen beachtet. Zum einen wurde der Lehrplan 21 in einer geschlechtergerechten Sprache formuliert, zum anderen wurden Inhalte zu Geschlechterrollen und -themen direkt in die Fachbereichslehrpläne eingearbeitet."

Der Lehrplan 21 wird auf die Nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. Dies wird damit begründet: "Eine nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können. Bereits heute werden viele Themen aus der nachhaltigen Entwicklung in den Schweizer Schulen gelehrt. Es geht dabei um ökologische, ökonomische und soziale Fragestellungen." Mit dieser Thematik befasst sich das Projekt BNE+, welches sicherstellen soll, dass die überfachlichen Themen Demokratie und Menschenrechte, Gender und Gleichstellung, Gesundheit, globale Entwicklung und Frieden, kulturelle Identität und interkulturelle Verständigung, Umwelt und Ressourcen sowie Wirtschaft und Konsum im Lehrplan 21 integriert sind. Dabei gehe es nicht um die Einführung neuer Fachbereiche, sondern um die kohärente und angemessene Einbindung in die Struktur des Lehrplans. Dies geschieht über einen Leitfaden BNE+, der allen Fachbereichtteams als Vorlage für die Erarbeitung des Lehrplans mitgegeben wird.

Da die EDU das Thema als stark ideologisch geprägt einstuft, fordern wir dessen totale Streichung aus dem Lehrplan 21. In den vorangehenden Punkten haben wir versucht zu erläutern, dass Ideologien - so wie sie leider vielfach ausgelebt werden - absolut keinen Raum im Schulunterricht einnehmen sollen.

Schliesslich halten wir es für richtig, dass die Vermittlung eines bestimmten Glaubens und das Erlernen von religiösen Praktiken nicht Teil des Lehrplans 21 sein sollen. Nichts desto trotz ist und bleibt unsere Schweiz auf dem Grund von christlichen und jüdischen WERTEN aufgebaut. Dies sollte angemessen im neuen Lehrplan berücksichtigt werden. Doch im vorliegenden Entwurf ist unseres Erachtens dieses Anliegen viel zu wenig berücksichtigt. Wir möchten im Bereich ERG darauf zurückkommen.

2. Einleitung Lehrplan 21

2.1 Kapitel Bildungsziele

2.1.1 *Einleitung*: Ist das Kapitel *Bildungsziele* verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

2.1.2 *Einleitung*: Sind Sie mit dem Kapitel *Bildungsziele* einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Wir verweisen auf unsere Bemerkungen und Forderungen im Einzelnen.

2.2 Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis

2.2.1 *Einleitung*: Ist das Kapitel *Lern- und Unterrichtsverständnis* verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

2.2.2 Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Wir äussern uns ausführlich in der Einleitung der Stellungnahme zum Thema Kompetenzen.

2.3 Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus

2.3.1 Einleitung: Ist das Kapitel *Schwerpunkte des 1. Zyklus* verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

2.3.2 Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel *Schwerpunkte des 1. Zyklus* einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Wir legen besonderen Wert auf die stufengerechte Ausrichtung der Kompetenzen im Bereich auf die Wahrnehmung der Kinder. Darauf kommen wir bei bestimmten Kompetenzen zurück.

Unter "Sprache und Kommunikation" werden zutreffende Voraussetzungen aufgeführt. "Im 1. Zyklus ist das Kind aufgefordert, sich in einer Grossgruppe zu äussern und vielfältige Sprechanlässe zu gestalten: Absprachen, Erklärungen und Begründungen, Erzählungen, Beschreibungen, Präsentationen, gemeinsames Erkunden, Erleben und Gestalten von Spielsituationen. Dazu bilden Aufbau und Erweiterung des Wortschatzes die Grundlage."

Im ersten Zyklus darf das Kind deshalb nicht durch eine Vielzahl von Sprachkompetenzen überfordert werden. Wir haben aber in der Einleitung erwähnt, dass der Lehrplan schon bisher zu sprachlastig ist.

Über weitere, für uns sehr wichtige Bereiche äussern wir uns in der Einleitung und in den Fachgebieten.

**Erziehungsdirektion
des Kantons Bern**

**Direction de
l'instruction publique du canton de Berne**

Lehrplan 21

Amt für Kindergarten,
Volksschule und Beratung

Office de l'enseignement
préscolaire et obligatoire, du conseil et de l'orientation

2.4 Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus

2.4.1 Einleitung: Ist das Kapitel *Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus* verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

2.4.2 Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel *Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus* einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Unsere Vorbehalte werden in den einzelnen Fachbereichen erwähnt.

3. Überfachliche Kompetenzen

3.1 Überfachliche Kompetenzen

3.1.1 Ist das Kapitel *Überfachliche Kompetenzen* verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

3.1.2 Sind Sie mit dem Kapitel *Überfachliche Kompetenzen* einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Ein Umgang mit der Vielfalt ist sicher richtig, doch dürfen dabei Grundwerte nicht vergessen gehen.

4. Fächerübergreifende Themen

4.1 Berufliche Orientierung

4.1.1 *Berufliche Orientierung*: Ist die Einleitung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

4.1.2 *Berufliche Orientierung*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

4.1.3 Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

4.1.4 Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

4.2 ICT und Medien

4.2.1 ICT und Medien: Ist die Einleitung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

4.2.2 *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Wir möchten in diesem Bereich nur Wert legen auf die für die Jugendlichen problematischen Internetseiten. Diesem Bereich soll die entsprechende Beachtung geschenkt werden.

Wir begrüßen die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern und die Berücksichtigung der Heterogenität.

4.2.3 *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

4.2.4 ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

4.3 Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung

4.3.1 Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Ist das Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Nachhaltigkeit und Ideologien sind strikte auseinander zu halten. Dass sich Bildung auf nachhaltige Entwicklung ausrichtet, ist richtig.

4.3.2 Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Die Schule soll einen grundlegenden Beitrag leisten und nicht mehr.

Der Bereich Gender soll aus dem Lehrplan gestrichen werden.

5. Fachbereich Sprachen

5.1 Sprachen

5.1.1 Sprachen: Ist die Einleitung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

5.1.2 **Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Der Sprachenunterricht zielt auf eine "konsequente Förderung von Deutschkompetenzen ab dem Kindergarten". Sprache ist von grundlegender Bedeutung für den Kompetenzerwerb und sämtliche Lernprozesse und damit für die aktive und umfassende Teilnahme an der Schul- und Arbeitswelt.

Diesen Grundsatz halten wir für richtig, soll aber nicht zu einer "Sprachlastigkeit" im Lehrplan führen.

Mundart -> Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, sich in Mundart und Standardsprache der Situation angemessen zu verständigen. Hierfür ist es hilfreich, wenn die Kinder bereits im Kindergarten neben der Mundart auch Standardsprache hören und spielerisch anwenden. Regelungen betreffend Verwendung von Mundart und Standardsprache im Kindergarten treffen wie bis anhin die Kantone.

Wir fragen uns, ob dabei die Mundart ihren Stellenwert im Unterricht behalten kann, oder ob sie nicht besser durch den Lehrplan abgestützt werden sollte.

5.2 Deutsch

5.2.1 **Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

5.2.2 **Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

5.3 **Französisch und Englisch (1. und 2. Fremdsprache)**

5.3.1 **Französisch und Englisch (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

"Fremdsprachen -> mehrsprachige Schweiz ist es von zentraler Bedeutung, dass sich alle Jugendlichen in einer zweiten Landessprache verständigen können"

Diesen Grundsatz kann die EDU unterstreichen.

"Zudem hat Englisch in vielen Lebensbereichen eine wachsende Bedeutung. •Nicht einheitlich fortschreitender Prozess (Kantone)! •Keine Erhöhung der Stundenzahl für Fremdsprachen"

In diesem Bereich stellen wir fest, dass erstens also schon die Voraussetzungen in den Kantonen schwierig sind, eine Einheitlichkeit zu erreichen. Zweitens haben wir in der Einleitung darauf hingewiesen, dass die Voraussetzungen bei den Kindern zum Erlernen der zweiten Sprache verschieden sind.

Wir haben auch darauf hingewiesen, dass schon heute der Unterricht zu sprachlastig ist. Darunter leiden die Knaben stärker als die Mädchen.

5.4 Italienisch (3. Fremdsprache)

5.4.1 *Italienisch (3. Fremdsprache)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

5.4.2 *Italienisch (3. Fremdsprache)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	Angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

6. Fachbereich Mathematik

6.1 Mathematik

6.1.1 Ist die Einleitung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

6.1.2 Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Die Einleitung beleuchtet die aktuelle Problematik in diesem Bereich gut.

6.1.3 Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Gute übergreifende Einteilung der Bereiche A, B und C.

6.1.4 Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

7. Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

7.1 Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

7.1.1 NMG: Ist die Einleitung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

7.1.2 NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Bedeutung und Zielsetzungen: Einverstanden mit den prinzipiellen Überlegungen. Vorbehalte bei den Inhalten.

Straffung, andererseits Präzisierung gewisser Kompetenzbereiche.

7.2 NMG (1. und 2. Zyklus)

7.2.1 NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

- a1: „Die Schülerinnen und Schüler können unangenehme und ungewollte Handlungen an ihrem Körper benennen und sich dagegen abgrenzen“ ->

"Die EDK ... Deshalb sind wir der Meinung, dass diese unbestrittenermassen wichtige Thematik auf Stufe 1 allgemein behandelt und nicht explizit auf Sexualität bezogen werden sollte. ... Dies aufgrund des Entscheides des Lehrplangremiums selbst, dass Sexualkundeunterricht im Zyklus 1 nicht vorgesehen ist."

Stellungnahme:

- Übergriffe beschränken sich ja nicht auf Sexualität und müssen deshalb auch nicht zwingend in diesen Kontext gestellt werden.
- Kinder dieser Altersstufe sind mit der Schilderung sexueller Handlungen oder sexueller Übergriffe überfordert und es besteht die Gefahr, dass sie dadurch generelle Ängste (z.B. vor Männern) oder eine negative Haltung der Sexualität gegenüber entwickeln, die den Selbstschutz nicht fördern, sondern ihn behindern.
- Kinder mit gesundem, altersentsprechendem Empfinden sind weniger gefährdet als solche, die durch die Konfrontation mit Erwachsenensexualität überfordert und sexualisiert werden.
- Fragen oder Probleme einzelner, (evtl. bereits stark sexualisierter oder traumatisierter) Schüler werden nicht im Klassenverband besprochen, sondern individuell mit dem betroffenen Kind behandelt. Wo notwendig und möglich werden Eltern und entsprechende Fachpersonen mit einbezogen.
- Betreffend 1. Zyklus vergleichen Sie bitte auch unsere Statements zu diesem Thema in der Einführung.
- Grundlegende Gedanken zum 2. Zyklus: Sexualkundeunterricht in der Gesamtklasse ist aus entwicklungspsychologischer Sicht frühestens ab der 5. Klasse sinnvoll und tatsächlich altersentsprechend. (siehe Verlauf Hormonkurve) Es ist nicht Aufgabe der Schule, die individuelle sexuelle Reifung der Schülerinnen und Schüler zu beeinflussen oder zu forcieren.
- Ziel des Unterrichtes auf dieser Stufe muss sein, dass Schülerinnen und Schüler ihren Körper und seine Funktionen verstehen und wertschätzen lernen.
- Zeugung, Schwangerschaft und Geburt werden ausführlich thematisiert.

- Das Staunen über das Wunder menschlichen Lebens erachten wir als wesentliche Kompetenz mit stark präventiver Wirkung.
- Sexualkundeunterricht wird auf Stufe 2 von der Klassenlehrperson erteilt. Dadurch wird gewährleistet, dass dem individuellen Entwicklungsstand der einzelnen Schüler Rechnung getragen wird, da die Lehrperson die individuelle sexuelle Reife der einzelnen Schüler besser einschätzen kann als eine externe Fachperson. Und dass auf dem bereits bestehenden Kontakt zwischen Eltern- und Lehrperson aufgebaut wird und Eltern die Möglichkeit haben, Rückmeldungen zu geben und mit der Sexualkundeunterricht erteilenden Person in Kontakt zu bleiben.
- Da die Grenze zwischen Information und Animation in diesem Bereich schwer zu deklarieren und zu überprüfen sind, lehnen wir die Verwendung von bildlichen Darstellungen sexueller Handlungen ab.

GENERELL zu NMG: Straffung der Kompetenzen (inhaltliche nahe Kompetenzen) bei NMG 6, 9, 9 und 10.

Andererseits aber auch zusätzliche Verweise auf verbindliche und exemplarische Inhalte, an denen die Kompetenzen erarbeitet werden Ohne Nennung bestimmter Ereignisse, Epochen oder Kulturen sind Kompetenzen rein formaler Art. Die EDU-BE legt Wert auf die explizite Nennung von Ereignissen aus der Schweizer Geschichte.

7.2.2 NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Die Mindestansprüche der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input checked="" type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input checked="" type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

7.3 Natur und Technik (3. Zyklus)

7.3.1 *Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

7.3.2 *Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?*

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

7.4 Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus)

7.4.1 *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3.Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

7.4.2 *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input checked="" type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Wichtig erscheint uns das Thema Geld im 3. Zyklus. Keine Verschuldung. Umgang mit dem Budget usw.

7.5 Räume, Zeiten, Gesellschaften (3.Zyklus)

7.5.1 *Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

7.5.2 *Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input checked="" type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Forderung: Es braucht vor allem im historischen Bereich zusätzliche Verweise auf verbindliche und exemplarische Inhalte, an denen die Kompetenzen erarbeitet werden (NMG 9 und RZG 5-7). Ohne Nennung bestimmter Ereignisse, Epochen oder Kulturen sind Kompetenzen rein formaler Art. Damit aber betrügt sich der Fachbereich um seine eigene Substanz und Bedeutung.

7.6 Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus)

7.6.1 Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input checked="" type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Es wird begrüsst, dass der Bereich „Ethik – Religionen – Gemeinschaft“ in den Lehrplan 21 Eingang gefunden hat. Die Mehrheit der aktuellen kantonalen Lehrpläne für den schulischen Religionsunterricht sieht für die Primarstufe eine Einführung in das Christentum als der eigenen Religion (bzw. als der überwiegenden Religion des Kulturraumes Schweiz) vor. Erst für die Sekundarstufe I sehen die aktuellen kantonalen Lehrpläne i.d.R. einen eher vergleichenden, religionskundlichen Ansatz vor, der Kenntnisse der anderen Weltreligionen einschliesst.

- Eine Schwerpunktsetzung im Bereich des Christentums fehlt also. Der Entwurf geht damit hinter die Grundlagen und Eckwerte des Zürcher Modells für das Fach „Religion und Kultur“ zurück, das vor wenigen Jahren von einem Expertenteam erarbeitet worden ist und als wegweisend gilt. Der Fachbereich „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ ist für alle drei Zyklen zu überarbeiten und ein Schwerpunkt auf Überlieferungen der christlichen Tradition zu setzen. Kulturelle und gesellschaftliche Auswirkungen (z.B. Feiertage) sind verbindlich zu thematisieren.

Der Entwurf missachtet die geistesgeschichtliche und kulturelle Prägung der Schweiz durch das Christentum. Zudem steht ein breiter religionskundlicher Ansatz in keinem Verhältnis zur Religions- bzw. Konfessionszugehörigkeit der hiesigen Bevölkerung. -> gemäss BFS 2012 ->

38,6% römisch-katholisch

28,0% evangelisch-reformiert

4,5% islamische Gemeinschaften

0,2% jüdisch

20,1% konfessionslos

Für das Verständnis der religiösen Tradition der hiesigen Gesellschaft sind Kenntnisse der christlichen Überlieferung unabdingbar.

Forderung A: Für den Bereich „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ wird dem Zürcher Modell für „Religion und Kultur“ folgend ein Schwerpunkt im Bereich des Christentums gesetzt. Dies schliesst nicht aus, dass verschiedene Religionen im Unterricht behandelt werden.

- Forderung B: Der religionskundliche Teil für den 1. und 2. Zyklus (d.h. Kompetenzbereich 12) ist zu überarbeiten. Es sind Kompetenzen mit einem expliziten Bezug und exemplarische Inhalte der jüdisch-christlichen Überlieferung (Geschichten und Texte des Alten und Neuen Testaments) und die christlichen Festtage (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) aufzunehmen.

- Forderung C: Als Bestandteil dieser Kompetenzen gehört unseres Erachtens ausserdem der Betttag. Dies insbesondere, weil viele Bundesparlamentarier dieses Jahr mit ihrem Betttagsaufruf alle Bewohner der Schweiz einladen, sich auf die christlichen Werte zurück zu besinnen, mit denen die Geschichte des Landes verbunden ist, (zit. Jacques-André Maire (SP) anlässlich des Betttags- Anlasses auf der Grossen Schanze in Bern. Der Bundesbrief von 1291, die Präambel der Bundesverfassung und die Landeshymne nehmen nach Ansicht des Neuenburger Nationalrats deutlich Bezug auf christliche Werte. 136 National- und Ständeräte haben das Dokument unterzeichnet.

7.6.2 **Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input checked="" type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input checked="" type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemeint zu tief
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

- zu ERG 3a) Die Schüler können Beziehungen, Liebe und Sexualität reflektieren und ihre Verantwortung einschätzen.
- 3b) „Die Schüler kennen ihre Rechte und können ihre Verantwortung im Umgang mit Sexualität einschätzen“

Stellungnahme: Neuere Erkenntnisse aus der Hirnforschung sowie diverse Studien und Beobachtungen zeigen, dass 12-16 Jährige aufgrund der hirnbioologischen und hormonellen Veränderungen weit davon entfernt sind, die oben aufgeführten Kompetenzen bereits zu besitzen oder sich in ausreichendem Mass aneignen zu können. Pubertierende neigen dazu, eigene Grenzen sowie die Grenzen anderer zu überschreiten und die Konsequenzen ihres Verhaltens nicht genügend zu berücksichtigen. Aufgrund der häufig noch unsicheren Identität tendieren Schüler des Zyklus 3 ausserdem dazu, sich an Handlungen zu beteiligen, denen sie innerlich nicht wirklich zustimmen - was leider immer wieder zu Übergriffen unter dem Deckmantel eines oberflächlichen Einverständnisses führt. Es ist deshalb wesentlich, Oberstufenschüler nicht nur über Verhütungsmittel, sondern auch über die Freiheit zu sexueller Abstinenz auch Treue zu informieren. Mögliche seelische und körperliche Risiken und Konsequenzen von Sexualkontakten in der Adoleszenz sind sachlich und unbeschönigt aufzuzeigen. Die Schüler sind über die verschiedenen Abtreibungsmethoden und deren Konsequenzen zu informieren. Die Banalisierung des Schwangerschaftsabbruches ist zu unterlassen und es ist klar darauf hinzuweisen, dass Abtreibung keine Verhütungsmethode ist.

- ERG 1.3.: d) „können Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen im Bereich Sexualität kritisch beurteilen (insbesondere Risiken, Missbrauch, Promiskuität, Prostitution, Pornographie)“

Stellungnahme: Auch in der Oberstufe ist auf Unterrichtsmaterial, das pornographische oder stark sexualisierende Darstellungen enthält, zu verzichten. Die Aufmerksamkeit der Schüler soll nicht auf das Menschenverachtende und Destruktive, sondern auf wertschätzendes, liebevolles und beziehungsförderndes Verhalten gelenkt werden.

8. Fachbereich Gestalten

8.1 Gestalten

8.1.1 *Gestalten*: Ist die Einleitung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

8.1.2 *Gestalten*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

8.2 Bildnerisches Gestalten

8.2.1 *Bildnerisches Gestalten*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

8.2.2 *Bildnerisches Gestalten*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

8.3 Textiles und technisches Gestalten

8.3.1 *Textiles und technisches Gestalten*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

8.3.2 *Textiles und technisches Gestalten*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

9. Fachbereich Musik

9.1 Musik

9.1.1 *Musik*: Ist die Einleitung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

9.1.2 *Musik*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Der Bereich Musik nimmt auch aktuell einen guten Stellenwert in der Schule ein. Die Kinder können sich vielfältig mit künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen. Es ist auch richtig, Aufgabenbereiche abzugrenzen (z.B. Instrumentalunterricht an Musikschulen).

9.1.3 *Musik*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

9.1.4 *Musik*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

10. Fachbereich Bewegung und Sport

10.1 Bewegung und Sport

10.1.1 *Bewegung und Sport*: Ist die Einleitung verständlich?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

10.1.2 Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input checked="" type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

Wir unterstreichen ausdrücklich die Bedeutung des Sportes als Beitrag zum Bildungsauftrag.
Schulen brauchen Bewegung und Sport!

10.1.3 Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Vorbehalten
<input type="checkbox"/>	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

10.1.4 *Bewegung und Sport*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

<input type="checkbox"/>	allgemein zu hoch
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu hoch
<input type="checkbox"/>	angemessen
<input type="checkbox"/>	in einzelnen Kompetenzen zu tief
<input type="checkbox"/>	allgemein zu tief
<input checked="" type="checkbox"/>	keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründungen

11 weitere Bemerkungen und Anliegen

Zum Schluss danken wir noch einmal für die Möglichkeit, zum neuen Lehrplan Stellung nehmen zu können sowie auch für das Verständnis um die verspätete Einreichung unseres Antwortbogens.

Wir hoffen, dass unsere wertmässigen Grundanliegen so gut wie möglich zum Zuge kommen.